



PAPIERKORBKONZEPT

der Stadt Eisenach

Inhalt

Einleitung.....	3
Beispiele bestehender Behältersysteme.....	4
Ist-Zustand:.....	5
Soll-Zustand	10
Fazit.....	14

Einleitung

Ein sauberer und gepflegter Zustand von Wohngebieten, Geschäftsstraßen und öffentlichen Anlagen prägt wesentlich die Lebensqualität und das Image einer Stadt. Der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger an eine saubere Stadt ist vielfältig, so u. a. auch eine ausreichende Ausstattung mit Papierkörben und deren regelmäßige Leerung und Reinigung.

In der Stadt Eisenach ist die Aufgabe der Planung und Steuerung auf der Grundlage des Bedarfs von Papierkörben im öffentlichen Raum dem Amt für Tiefbau und Grünflächen (Amt 67) zugeordnet. Den praktischen Teil der Leerung der Behälter übernimmt als Dienstleister derzeit die Firma Umweltservice Wartburgregion GmbH, an welcher die Stadt Eisenach als Gesellschafter beteiligt ist. Der Dienstleister übernimmt die Leerung von 509 Papierkörben in Grünanlagen, an Haltestellen und auf Straßen und Plätzen im gesamten Stadtgebiet. Gleichzeitig ist er verantwortlich für die Ersatzbeschaffung defekter Behälter. An dieser Stelle sei angemerkt, dass diese Fremdleistung notwendig ist, da eine Erbringung in Eigenleistung durch das Amt 67 sich als unwirtschaftlich erweist.

In Thüringen gibt es keine Rechtsgrundlage, die die Städte und Gemeinden verpflichtet, Papierkörbe vorzuhalten.

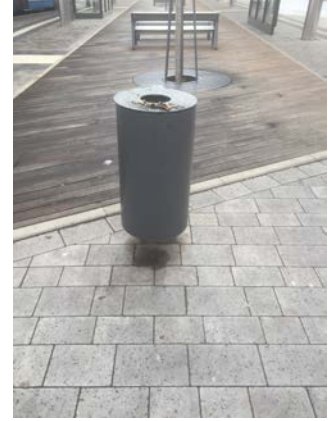
Die Finanzierung wird derzeit ausschließlich durch den städtischen Haushalt sichergestellt, unterliegt aber auch auf Grund der fehlenden Rechtsgrundlage somit der Haushaltskonsolidierung.

Durch die Mitarbeiter des Dienstleisters werden im Jahr 149500 Leerungen von Papierkörben vorgenommen und dabei knapp 200 Tonnen Abfall entsorgt. Das allein zeigt schon die hohe Bedeutung dieser öffentlichen Dienstleistung für ein sauberes und attraktives Stadtbild für die Eisenacher Bevölkerung und ihre Gäste. In dieses Spannungsverhältnis fällt auch das Thema Papierkörbe. Das Aufstellen von zusätzlichen Behältern an strategisch wichtigen Standorten ist eine Maßnahme die zu mehr Sauberkeit führen kann. Zu beachten ist, dass es neben der Bereitstellung von Papierkörben weitere mögliche Maßnahmen für mehr Sauberkeit gibt. Daher ist genau abzuwägen, an welchen Standorten man durch das Aufstellen von zusätzlichen Behältern einen Gewinn für die Sauberkeit der Stadt erzielen kann und wo ggf. andere Maßnahmen notwendig sind. Auf Grund dessen soll über dieses Konzept eine Entscheidungsgrundlage vorgelegt werden, um Verantwortlichkeiten, Prozessabläufe und Finanzierungsmöglichkeiten eindeutig zu regeln. Zu den Prozessabläufen gehört hier auch die klare Regelung, wann und warum an welchen Stellen neue, zusätzliche Papierkörbe gestellt werden sollen.

Aus der Sicht des Dienstleisters und aus Gründen der Stadtgestaltung wäre auch eine einheitlich Ausstattung der Behälter wünschenswert. Zurzeit werden mit jeder Baumaßnahme oft neue Behältersysteme eingeführt, welche auch nicht immer für den Ausführenden gut handhabbar sind. Zudem trägt die Vielfalt der derzeit verwendeten Behältersysteme auch hinsichtlich ihrer Materialart, Farbigkeit, Aufstellart usw. nicht zu einem attraktiven Stadtbild bei. Unter Beachtung des Wettbewerbes sollte hier eine Lösung angestrebt werden.

Die nachstehenden Darstellungen zeigen einen Ausschnitt der bestehenden Behältersysteme.

Beispiele bestehender Behältersysteme



Ist-Zustand:

Papierkorbstandorte und Papierkorbanzahl:

In der Stadt Eisenach sind zum Stand 31.12.2018 509 Papierkörbe an unterschiedlichen Standorten aufgestellt. Diese Standorte verteilen sich auf das gesamte Stadtgebiet einschließlich der Ortsteile. Zum einen werden die Spielplätze und Grünanlagen und zum anderen das Stadtgebiet und die Bushaltestellen berücksichtigt. Die beiden Anlagen verdeutlichen hierbei den jeweiligen Standort und die zurzeit bestehende Häufigkeit der Leerungen. Hierbei ist besonders zu erwähnen, dass in bestimmten Bereichen der Innenstadt täglich zweimal eine Leerung erfolgen muss, weil das Aufkommen an Müll dies erfordert. Eine erst durchgeführte Erfassung des Füllstandgrades der Behälter bestätigt die Notwendigkeit dieser Handhabung.

Die Häufigkeit der Leerungen ist aus den nachstehenden Tourenplänen zu ersehen.

1. Spielplätze und Grünanlagen:

Papierkorbleerung						
Standort	Stück	Leerung				Bemerkung
		Täglich	Montag	Freitag	wöchentlich	
Spielplatz Heinrichstraße	5		x	x		
Spielplatz Schulstraße	1		x	x		
Spielplatz Hofferbertaue	4		x	x		
Spielplatz Amrastraße	2		x	x		
Spielplatz Christianstraße	3		x	x		
Spielplatz Westplatz	3		x	x		
Spielplatz Siebenborn	3		x	x		
Spielplatz Graf- Keller- Straße	2		x	x		
Spielplatz Hiltensstraße	1		x	x		
Spielplatz Rollschuhplatz	2		x	x		
Spielplatz Pieck- Straße	4		x	x		
Spielplatz A.d. Autobahn/Schleierborn	7		x	x		
Bolzplatz E/Nord Stregdaer Allee	3		x	x		
Spielplatz Eliasanger	3		x	x		
Jugendplatz Karlskuppe	4		x	x		
Spielplatz Stadtpark	1		x	x		
Spielplatz Johannistal	2		x	x		
Spielplatz Prellerstraße	1		x	x		
Spielplatz Domstraße	4		x	x		
Spielplatz Alter Friedhof	2		x	x		
GRÜNANLAGEN						
Karlskuppe	2		x	x		
Nordplatz	8		x	x		
Thälmann- Park Stregdaer Allee	5		x	x		
Nordpark Am Schleierborn	12		x	x		
Panoramawiese	2		x	x		
Schiffspl./Katharinenstr./Annenstift	5		x	x		

Standort	Stück	Leerung				Bemerkung
		Täglich	Montag	Freitag	wöchentlich	
Nicolaitor	2	x				
Karlsplatz	1	x				
Jakobsplan/Jakobstraße	7	x				
Goethepark	4		x	x		
Stadtpark Eingang	1		x	x		
Predigerplatz	2		x	x		
Alter Friedhof	8		x	x		
Lutherplatz	1	x				
Theaterplatz	2	x				
Esplanade						
Prinzenteich	8		x	x		
Karl-Alexander-Denkmal Wartburgallee	1		x	x		
Arbeitergedenkstätte	1		x	x		
Frauenplan/Rittergasse	9	x				
Johannisplatz	3	x				
Johannistal	2		x	x		
Landgrafenstraße	2		x	x		
Gänsegurgel Parkplatz	1		x	x		
ORTSTEILE						
Stedtfeld + Spielplatz	5+1			x		
Hörschel Spielplatz	2			x		
Neuenhof + Spielplatz	2+1			x		
Göringen am Bootsanleger	1			x		
Wartha Spielplatz	2			x		
Madelungen + Spielplatz	5+1			x		
Stregda + Spielplätze	3+6			x		
Berteroda + Spielplatz	2+2			x		
Neukirchen + Spielplatz	2+1			x		
Hötzelsroda + Spielplatz	3+2			x		
Stockhausen Spielplatz	2			x		
<u>Gesamt</u>	153					

2. Stadtgebiet und Bushaltestellen:

Papierkorbplan für die Stadt Eisenach	Beton	Plaste	Metall	Entleerung
Adam-Opel-Str.	1	1	6	3 x wöchentlich
A.-Rudloff-Str.		4		2 x wöchentlich
Alexanderstr.		2	3	2 x täglich
Altstadtstr.		4		2 x wöchentlich
Am Wartenberg		4	1	2 x wöchentlich
Badergasse		2		2 x täglich

Papierkorbplan für die Stadt Eisenach	Beton	Plaste	Metall	Entleerung
Bahnhofstr.		2	4	1 x täglich
R.-Breitscheid-Str.	1	5		2 x wöchentlich
Burschenschaftsdenkmal	2	3		1 x täglich
Cl.-Zetkin-Str.	1	6		2 x wöchentlich
Clemdastr.		1		3 x wöchentlich
Ehrensteig		1		3 x wöchentlich
Eisenach Nord + Wohnscheibe u. 3 Parkplätze		18	1	1 x täglich
Esplanade			1	2 x täglich
Fr.-Erbe-Str.			1	1 x täglich
Frankfurter Str.		3		3 x wöchentlich
Frauenplan +Frauenberg		3	4	1 x täglich
Gaswerkstr.		1		2 x wöchentlich
Georgenstr.			6	2 x täglich
Goethestr.		2		1 x täglich
Gothaer Str.		6		2 x wöchentlich
Grimmelgasse		1		2 x täglich
Heinrich Erhardt Platz			4	2x wöchentlich
Henkelsgasse			8	2 x täglich
Hofferbertaue		6		2 x wöchentlich
Hospitalstr.		2		1 x täglich
Jakobstr.		1	2	1 x täglich
Johannisplatz			4	2 x täglich
Johannisstr.			5	2 x täglich
K.-Marx-Str.		2		1 x täglich
Karlskuppe		2		1 x täglich
Karlsplatz			9	2 x täglich
Karlstr.			12	2 x täglich
Kasseler Str.		5		3 x wöchentlich
Kurstr.		1		2 x wöchentlich
Katharinenstr.		5	7	1 x täglich
Langensalzaer Str.		6		3 x wöchentlich
Lippoldstr.		1		3 x wöchentlich
Lippoldstr. (an der Hörsel)		1		3 x wöchentlich
Löberstr.		1		2 x täglich
Lutherplatz		2	3	2 x täglich
Lutherstr.			4	2 x täglich
Marienstr.		3		1 x täglich
Mariental		7		1 x täglich
Markt			12	2 x täglich
Marktgasse			2	2 x täglich
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str.	2			2 x wöchentlich
Mühlhäuser Str.		7		3 x wöchentlich

Papierkorbplan für die Stadt Eisenach	Beton	Plaste	Metall	Entleerung
Nicolaistr.		1	3	1 x täglich
Pfarrberg		3		1 x täglich
Predigerplatz		3	2	1 x täglich
Querstr.			3	2 x täglich
Reuterweg			2	1 x wöchentlich
Siebenbornstr.	1	3		2 x wöchentlich
Sophienstr.		1	4	1 x täglich
Stedtfelder Str.		4		3 x wöchentlich
E.-Thälmann-Str.	2	6	1	3 x wöchentlich
Theaterplatz	1	1	5	2 x täglich
Uferstr.		1		2 x wöchentlich
Wartburgallee	2	1	4	1 x täglich
Weimarische Str.		3		3 x wöchentlich
Zeppelinstr.		2		2 x wöchentlich
Busbahnhof	3	1		1 x täglich
Schillerstr.		2		1 x täglich
Sommerstr.		2		1 x täglich
Jakobsplan		1		1 x täglich
Herrenmühlenstr.		1		2 x wöchentlich
Schiffplatz			5	1 x täglich
Hötzelsroda Dürrerhof		1		1 x wöchentlich
Hötzelsroda gegenüber Spedition Zeh		2		1 x wöchentlich
Hötzelsroda Gewerbegebiet PEP		3		1 x wöchentlich
Hötzelsroda Sportplatz Haltestelle		3		1 x wöchentlich
Hötzelsroda Buswendeschleife		1		1 x wöchentlich
Madelungen Bushaltestelle am Teich		2		1 x wöchentlich
Neukirchen Bushaltestelle Umgehungsstraße		2		1 x wöchentlich
Berteroda Bushaltestelle Umgehungsstraße		2		1 x wöchentlich
Stockhausen Bushaltestelle Höhe Kausch		1		1 x wöchentlich
Stockhausen Bushaltestelle B 84 Ortsmitte		2		1 x wöchentlich
<u>Gesamt</u>	16	176	128	

In den Grau unterlegten Feldern werden die Papierkörbe 1 x täglich in der Spätschicht entleert

Finanzieller Aufwand für Leerungen:

Die beiden Tabellen zur Tourenplanung lassen erkennen, dass die Anzahl der Leerungen 2876 pro Woche beträgt. Das ist gleichzeitig die Leistungsgrenze, welche der Dienstleister erreicht hat, ohne seine Kapazitäten zu erweitern. Bei den jetzigen Konditionen bedeutet dies, dass pro Woche 3.200,00 € netto aufgewendet werden müssen, um diese Leerungen zu vergüten. Unter der Berücksichtigung, dass täglich etwa 0,6 Tonnen aus den Papierkörben entsorgt werden müssen, so entspricht dies Entsorgungskosten (-laut Satzung AZV derzeit 141,80 €/ t) von 27.000,00 € pro Jahr. Diese Zahlen sind hierbei unter dem Aspekt „freiwillige Aufgabe“ zu sehen. Zahlreiche Städte und Gemeinden reduzieren im Zuge der Haushaltskonsolidierung

ihre Behälterzahlen oder ändern den Leerzyklus. Beide Maßnahmen tragen nicht zu einem saubereren Stadtbild bei.

Besondere Problemlagen:

Große Probleme, gerade im Bereich des Stadtzentrums, bereiten die steigenden Mengen an s.g. Unterwegsabfällen. Diese entstehen dadurch, dass verpackte Speisen und Getränke mitgenommen, unterwegs verzehrt und dann als Abfall in den Papierkörben entsorgt werden. Je nach Art der Verpackung kann die Situation auftreten, dass nur wenige Einwegverpackungen ausreichen, um einen Papierkorb zu füllen.

Ein weiteres Problem besteht durch die illegale Entsorgung von Hausmüll. Hier sind besonders die Behälter in der Nähe von Kleingartenanlagen betroffen, aber auch im Bereich der Innenstadt gehört es zur Unsitte diesen Müll zu entsorgen (siehe Foto vom Johannisplatz).



Eine weitere Problematik ergibt sich an gesetzlichen Feiertagen durch die reduzierte Häufigkeit der Leerungen einerseits und andererseits einer hohen Besucherfrequenz an bestimmten Orten in der Stadt. Hier werden zwar bestimmte Bereiche zweimal am Tag geleert. Trotzdem zeigt sich, dass an bestimmten Schwerpunkten die Behälter übertoll sind.

In letzter Zeit häufen sich Probleme im Bereich Mariental, Mühlgraben und Hörsel. Durch die Ausweisung von Parkflächen im Zuge der B19 im Mariental sowie die starke Frequentierung von Drachenschlucht und Landgrafenschlucht entstand ein hohes Aufkommen an Müll, so dass umgehend gehandelt werden musste und zusätzliche Behälter aufgestellt wurden. Im Zuge der Hörsel wurden auf Antrag des Seniorenbeirates Sitzgelegenheiten geschaffen, um den Senioren eine Möglichkeit des Ausruhens zu gewähren. Diese sind nicht mit Müllbehältern ausgerüstet, was im Einzelnen zu Verunreinigungen führt. Hier muss, wie im Zuge des Mühlgrabens, entschieden werden, ob entsprechend der finanziellen Mittel zusätzliche Behälter gestellt werden.

Investitionen und Instandhaltung:

Investitionen an Grünanlagen, Spielplätzen, öffentlichen Plätzen und Straßen beinhalten in der Regel auch die Installation von Papierkörben. Bei den Planungen wird der Dienstleister, welcher die Behälter leert, jedoch nur unzureichend bis gar nicht eingebunden. So können die Erfahrungen bezüglich der Papierkorbsammlung und Papierkorbtypen nur bedingt eingebracht werden. Dies führt später zu großen Problemen in der Leerungslogistik, bei der Reparatur und bei der Ersatzteilbeschaffung. Auf eine Aufstellung der unterschiedlichen Papierkorbtypen wird hier verzichtet. Jedoch sollte diese Verfahrensweise zukünftig der Vergangenheit angehören. Eine Absprache zu einheitlichen Papierkörben muss mit allen Beteiligten geführt werden.

Soll-Zustand

Festlegungen zu Papierkorbstandorte, -anzahl und -typen:

Die Typenfestlegung erfolgt gemeinsam zwischen dem Amt für Stadtentwicklung, ggf. auch der Unteren Denkmalbehörde, dem Amt für Tiefbau und Grünflächen und dem jeweiligen Dienstleister, der für die Leerung verantwortlich ist. Die Typenfestlegung soll

- je nach Standort (Stadtplatz, Straßenraum, Grünanlage, Haltestelle etc.)
und

- je nach Stadtgebiet (Kernstadt vs. Ortsteile, Geltungsbereiche von Baugestaltungssatzungen wie Innenstadt und Südstadt, nach der überwiegenden Nutzung wie Wohnen oder Gewerbe) Beauftragte Planer und Architekten haben dies bei ihren Planungen zu berücksichtigen.

Die Anzahl und die Standorte müssen entsprechend eines zu erwartenden Müllaufkommens festgelegt werden. Hier sind nachstehende Kriterien ausschlaggebend.

- In unmittelbarer Nähe von Sitzgelegenheiten in öffentlichen Grünanlagen. Wobei hier ein numerischer Schlüssel nicht angebracht erscheint. Je nach Anzahl der Sitzmöglichkeiten sollte hier eine ausreichende Anzahl von Behältern installiert werden.
- In unmittelbarer Nähe von Sitzgelegenheiten auf Plätzen mit überörtlichem Ausflugsverkehr
- In Fußgängerzonen
- Im Bereich von öffentlichen bewirtschafteten Parkplätzen, je Automat ein Behälter.
- Im Bereich von Sehenswürdigkeiten mit überörtlichem Ausflugsverkehr in Verbindung mit der zuständigen Institution der Sehenswürdigkeit.
- An jeder Bushaltestelle ist ein Behälter obligatorisch zu installieren.
- Sich ergebende Bereiche mit Müllproblemen (aktuell z. B.: Mariental / Hörsel) sind jederzeit über den Arbeitskreis „Saubere Stadt“ zu besprechen und gegebenenfalls umzusetzen.

Berücksichtigt man diese Kriterien ergeben sich aus der Sicht der Stadtverwaltung sofortige Handlungsempfehlungen. Diese kommen in den Bereichen der Grünanlage Fischweide, der Panoramawiese und den Sitzgelegenheiten entlang der Hörsel zur Anwendung. Es wird empfohlen das Papierkorbmodell „ Athen “, 60 Liter Fassungsvermögen zum Einsatz zu bringen. Dieses Modell (siehe Foto) ist im Stadtgebiet bereits im Einsatz und hat sich auch im täglichen Einsatz bewährt. Der Beschaffungspreis beträgt 480,00 € brutto und die Tiefbaukosten für den Einbau werden mit 220,00 € brutto beziffert. Es sollte eine Leerung zweimal die Woche, Montag und Freitag, erfolgen. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar.

Modell „Athen“:



Promenade Fischweide



3 x 700,00 € = 2.100,00 €
3 x 133,66 € = 400,98 €

Anschaffung und Einbau
Leerungskosten 104 / Jahr

Sitzgelegenheiten entlang der Hörsel



4 x 700,00 € = 2.800,00 €
4 x 133,66 € = 534,64 €

Anschaffung und Einbau
Leerungskosten 104/ Jahr

Panoramawiese



3 x 700,00 € = 2.100,00 €
3 x 133,66 € = 400,98 €



Anschaffung und Einbau
Leerungskosten 104 / Jahr

Die Gesamtkosten für diese umzusetzenden Maßnahmen belaufen sich somit auf insgesamt 8.336,60 € im ersten Jahr und dann weitere Folgekosten von 1.336,60 € pro Jahr, auf der Grundlage der zur Zeit geltenden Preise.

Neu – und Ersatzinvestitionen:

Bei Neuinvestitionen der Stadt Eisenach ist in Bezug auf die Beschaffung von Papierkörben ein gemeinsames Verfahren zu finden.

Neue Papierkörbe werden durch das Amt für Stadtentwicklung, das Amt für Tiefbau und Grünflächen und andere Interessenträger ausgewählt. Es ist ein gemeinsames Vorgehen bei der Auswahl von Standplätzen und der Festlegung von Bauformen bei Papierkörben zu entwickeln.

Ziel muss eine kosten- und ergebnisoptimierte Beschaffung, auch im Hinblick auf die spätere Bewirtschaftung der Standorte, sein. Gleichzeitig sind bei der Auswahl von Papierkörben je nach Standort und Stadtbereich gestalterische Aspekte im Sinne eines attraktiven Stadt- und Ortsbildes zu berücksichtigen.

Bei geplanten Bauvorhaben, die eine UM-/ Neugestaltung des öffentlichen Raumes beinhalten, wird bereits frühzeitig der für die spätere Bewirtschaftung zuständige Dienstleister mit einbezogen werden. Selbst für den Fall, dass sich der Papierkorb bei städtebaulichen Maßnahmen als förderfähig erweist, ist eine Einbeziehung der vorgenannten Dienstleister unabdingbar. Im Nachhinein haben sich bestimmte Bauformen als nicht alltagstauglich erwiesen oder haben anderweitig hohe Kosten verursacht.

Bei Papierkörben, die durch den Dienstleister (derzeit USW) beschafft wurden bzw. zukünftig beschafft werden, ist die Beschaffung über die Pauschale für die Leerung abgegolten. Die Papierkörbe werden dementsprechend auch durch den Dienstleister instand gehalten. Defekte Papierkörbe werden repariert oder ersetzt, sollten diese nicht mehr reparabel sein. Für geplante und abgestimmte Neuinvestitionen außerhalb von städtebaulichen Maßnahmen sind durch den Dienstleister Mittel in angemessenem Umfang einzuplanen. Diese Maßnahmen sind rechtzeitig mit der USW abzustimmen. Weiterhin ist eine Übergabe städtebaulich geförderter Papierkörbe in die Obhut des Dienstleisters erforderlich.

Bedarfsermittlung:

Die Erhöhung des Bedarfs kann unterschiedliche Ursachen haben, z.B. den Neubau eines Spielplatzes, die Erweiterung von Grünanlagen, das veränderte Konsumverhalten der Menschen bei zeitlich begrenzten Festen oder Veranstaltungen im Stadtgebiet. Hierbei sind durch alle Beteiligten geeignete Maßnahmen entsprechend der bestehenden Kriterien einzuleiten.

Unabhängig von den Investitionskosten, je nach Behältertyp zwischen 70 € und 800 € netto pro Papierkorb, ist zu beachten, dass durch die Leerung, je nach Häufigkeit Kosten von zur Zeit 1,08 € pro Leerung entstehen. Zuzüglich der Entsorgung des Abfalls.

Bei Sonderveranstaltungen, Festen und Feiertagen sind auch mobile Behälter einzuplanen, um hier einen entsprechenden Sauberkeitsgrad zu erreichen. Eine entsprechende Auflage bei der Anmeldung einer Veranstaltung sollte selbstverständlich sein.

Fazit

Aus der Ist-Zustandsanalyse und der gleichzeitigen Anwendung der Festlegungen aus dem Soll-Zustand kann eingeschätzt werden, dass die Papierkorbleerung in der Stadt Eisenach einen Stand erreicht hat, der die Aussage zulässt, dass ein hohes Niveau erzielt wird. An vereinzelt Problemen, wie das Fehlen von Papierkörben an bestimmten Bereichen, welche über den Arbeitskreis „Saubere Stadt“ oder durch Bürgerhinweise gemeldet werden oder von übervollen Behältern zu bestimmten Ereignissen, muss ständig und aktiv gearbeitet werden.

Die Papierkorbentsorgung ist keine Pflichtaufgabe der Kommune. Das politische Bekenntnis zu einer sauberen Stadt muss jedoch auch dazu führen, dass die Papierkorbentsorgung ausreichend mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird. Bisher wird die Papierkorbentsorgung vollständig aus Haushaltsmitteln der Stadt Eisenach finanziert.

Eventuelle Erweiterungen, sei es bei der Behälteranzahl oder der Erhöhung des Leerzyklus oder auch nur objektiv bedingte Erhöhungen der Leerungs- und Entsorgungskosten, müssen unter dem Gesichtspunkt der Finanzierungsmöglichkeit betrachtet werden.

Ein Beitrag zur sauberen Stadt sollte auf zwei Säulen gestellt werden:

1. Prävention

Hier ist an eine Sensibilisierungskampagne zu denken, bei der in allen Bereichen auf das große Ziel der sauberen Stadt aufmerksam gemacht wird. Werbetafeln an Müllfahrzeugen, Aushänge an Schulen und Kindergärten und öffentlichen Einrichtungen und Aushänge in Bussen sind einige Beispiele um das Interesse der Bürger und Gäste anzuregen und um letztendlich für mehr Achtsamkeit im Umgang mit Müll im öffentlichen Raum zu sorgen.

2. Sanktionen

Mit dem zuletzt erstellten Flyer zur Sauberkeit in der Stadt Eisenach ist hier ein guter Anfang gelungen. Die ausgewiesenen Bußgelder im Flyer sollten die Bürger anregen, sich für eine saubere Stadt einzusetzen. Eine Vollziehung dieser Bußgelder ist durch verstärkte Kontrollen der Ordnungsbehörde zu gewährleisten.

Der bestehende Arbeitskreis „Saubere Stadt“, in welchem die betroffenen Firmen, die Bürgerinitiativen und die Stadtverwaltung Eisenach integriert sind, sollte auch zukünftig aktiv genutzt werden, um Eisenach in Punkto Sauberkeit voran zu bringen. Zur Umsetzung des Papierkorbkonzeptes wird eine Mitarbeit dieses Arbeitskreises für unbedingt notwendig empfunden, um sicher zu stellen, dass alle Belange Berücksichtigung finden.